



1 Filmplakat zu „Sternstunde ihres Lebens“

ler 2007 den Episodenfilm „GG 19 – Deutschland in 19 Artikeln“. Für dieses Vorhaben gewann er 19 Regisseurinnen und Regisseure, die – sei es als Komödie, Tragödie, epische Erzählung oder Science-Fiction – die Grundrechte filmisch adaptierten und dafür meist namhafte Schauspieler engagierten. Die Regie für „Artikel 3

[Gleichheitsgrundsatz]: Ladies first!“ hatte seinerzeit Andreas Samland übernommen, die weibliche Hauptrolle spielte Katharina Wackernagel. „GG 19“ war ein Kino-Projekt; bei der Kritik fiel der Film allerdings eher durch. Ganz überzeugt von dem Streifen schien auch das ZDF nicht gewesen zu sein, denn für die Erstausstrahlung im Fernsehen 2010 hielt es nur nächtliche Sendeplätze bereit.⁴ Zu Elisabeth Selbert selbst gab es bis 2014 keinen Spielfilm, aber immerhin einige sehenswerte Dokumentationen.⁵

Klug in Szene gesetzt – Eine kommentierte Filmerzählung

Der Film beginnt mit der „Sternstunde“ am 18. Januar 1949, jenem Tag der Abstimmung über den Gleichberechtigungssatz im Parlamentarischen Rat. Unter Applaus tritt Iris Berben alias Elisabeth Selbert ans Rednerpult. Obgleich dem Plenum zugewandt, bietet uns die Kamera als Spannungselement zunächst nur eine Rückeneinstellung, um alsdann die Sozialdemokratin frontal zu fokussieren. Freudig erregt und mit bebender Stimme stößt Selbert die berühmte Formulierung hervor: „Artikel 3, Absatz 2, Satz 1 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland lautet: Männer und Frauen sind gleichberechtigt.“⁶

Eine Rückblende, mittels Insert eingeleitet, versetzt die Handlung um fünf Monate zurück. Elisabeth Selbert trifft Reisevorbereitungen; sie will nach Bonn fahren. Ehemann Adam (Rudolf Kowalski) richtet fürsorglich den Proviant und zerstreut die Bedenken seiner Frau, die als Kasseler Anwältin ihre Mandantinnen nun für einige Zeit nicht mehr vertreten kann. Ein Dialog entspinnt sich (Adam Selbert: „Nun konzentriere Du Dich ganz auf Deine Arbeit am Grundgesetz“), der in knap-